



3 **AUFKLÄRUNG ...**
... im persönlichen Umfeld.

4 **FAMILIE DESTANOV ...**
... Abschiebung aufgeschoben.

5 **KONZERTE ...**
... wie fühlt es sich an, seitdem es wieder geht?

7 **UEFA ...**
... Fazit nach der EM.

50 Jahre Botanischer Garten: Wer Gegensätze zwischen Stadt und Natur mag, ist im Botanischen Garten genau richtig. .

Bild: stern

NATUR

Bienchen, Blümchen und Beton

Wenige Jahre nach Öffnung der Uni öffnete auch der Botanische Garten – wir gratulieren und freuen uns auf 50 weitere!

Es ist der Lieblingssort vieler Studis in freien Stunden und eigentlich auch ohne Frage der schönste Ort des Campus: der Botanische Garten. Seit Ende Juni hat er nun wieder geöffnet und bietet sogleich die neue Ausstellung „Neue Wil-

de“, die invasive Pflanzenarten zeigt, die durch Hobbygärtner – aber auch botanische Gärten – in die heimischen Gebiete eingetragen wurden und nicht nur Gutes mit sich bringen. In den 50 Jahren seines Bestehens diente er als entspannter Lernort, Schauplatz für Biodiversität, aber auch als regelmäßiger Versorger von teils handelsunüblichen Pflanzen und überschüssigen Setzlingen. Der Botanische Garten ist von der RUB nicht wegzudenken und bald kann seine Schönheit wieder vielen Studierenden eine wichtige Erholung geben. Diesen Anlass haben wir genutzt, um uns zu fragen: Wer pflegt den Garten eigentlich und macht ihn zu dem, was er ist?

:Die Redaktion

➔ MEHR IN DIESER AUSGABE

CORONA

Impfung für alle (RUB-Studis)!

Die Ruhr-Uni startet eine Kampagne, um all ihren Studierenden Impfdosen zur Verfügung zu stellen.

Es ist soweit: Am 6. Juli gab RUB-Kanzlerin Christina Reinhardt per Twitter bekannt, dass sich ab sofort alle Studierenden der Ruhr-Uni für Impfungen gegen Covid19 anmelden können. Drei Tage später stand es dann auch auf der offiziellen RUB News-Website. Bei den Impfstoffen handelt es sich laut RUB um mRNA-Präparate, um die Vakzine von Moderna und Biontech/Pfizer, nicht um die von AstraZeneca oder Johnson & Johnson.

Termine können über die Webseite des Patientenservice der Kassenärztlichen Ver-

einigung (KV) des Bundes vereinbart werden: 116117.de, oder über die Website der KV Westfalen-Lippe: itm-wl.service-now.com/vam. Fragen können an die Adresse vaccination@bochum.de gestellt werden, auch auf Englisch. Das Angebot richtet sich explizit auch an internationale Studis. Fragen dazu beantwortet das International Office der RUB. Dieses organisiert zudem am 15. und 17. Juli zwei Gruppentermine für Impfungen. Ein Nachweis, dass man an der RUB eingeschrieben ist, wird nicht erwartet.



Vor einem Monat hatte die RUB bereits mit der Impfung ihrer Angestellten gestartet. Damit gehörte sie zu den ersten Universitäten in Deutschland, die ihre Belegschaft systematisch zu impfen begann. Dazu wurden unter anderem 25 Freiwillige zur Unterstützung der Impfkampagne angeworben. Mittlerweile haben die Mitarbeiter:innen der RUB alle mindestens eine Impfdosis erhalten, weshalb die Uni jetzt dazu übergehen konnte, sich auch um die Studierenden zu kümmern. :Leon Wystrychowski

:bszank – Die Glosse

Sommer. Sonne. Warm! Nun ja, aktuell nicht wirklich, aber lässt uns schwimmen! Am besten im Bikini! Zum Glück gibt es so viel Body positivity Movements die einen voll encourage! Thank God: Zellulite ist erlaubt! Schwangerschaftsstreifen sind cool. Aber nun ja nur bis zu einer gewissen Kleidergröße. Denn die meisten Kleiderfirmen empfinden es anscheinend als komisch, wenn dann doch eine Fat Person 'nen Bikini trägt. Anders kann ich mir es nicht erklären, warum viele „Be-Yourself in your own Body!“-Companies nur bis Größe 42/44 führen. Dachte, wir sind nun auch Bodywoke? Aber anscheinend ist der Fatphobia-Gedanke noch zu groß und Mensch möchte nicht mit 'nem Fatbodemovement in Verbindung gebracht werden. Naja, wenigstens ist unser Klimaausommer etwas überflutet und alle Bikinis bleiben erstmal im Schrank! #beyoubutnotFAT Und wenn's doch zum Schwimmen geht: Just do it! :bena

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
Website | bszonline.de
Facebook | :bsz
Twitter | @bszbochum
Instagram | @bszbochum

WAS MACHT EIGENTLICH ... ?

In 50 Jahren von Vorge-schichte zu Moderne

Vergangenen Monat wurde der Botanische Garten 50 Jahre alt. Doch wie wird so eine große Grünanlage überhaupt gemanagt?

Mit seinen 11.000 Pflanzenarten auf 13 Hektar Fläche wird die Sammlung des Botanischen Gartens schnell unübersichtlich. Nicht nur müssen Pflanzen gepflegt und neu gepflanzt werden, auch Gerätschaften müssen instandgehalten und die Arbeit koordiniert werden. Seit Anfang Juli ist das der Job von Marco Mendrina, dem technischen Leiter des Botanischen Gartens. Nachdem er seit Januar kommissarisch im Amt war, ist er nun der neue technische Leiter des grünen Flecks an der Betonuni.

Die Aufgaben der technischen Leitung umfassen den täglichen Ablauf des Gartenmanagements. Darunter zählt die Beschaffung von neuen Arbeitsgeräten und -fahrzeugen, die Sicherung der Arbeitssicherheit, das Personalmanagement und die Ausbildung von Gärtner:innen, die Verwaltung von Budgets und viele weitere Aufgaben. „Da ich den Betrieb jetzt auch seit vier Jahren kenne, kennt man viele Facetten. Man weiß aus mehreren Blickwinkeln heraus, wo jetzt welcher Bedarf ist,“ so Mendrina. Bevor er die Stelle innehatte, war Mendrina zwei Jahre Gärtnermeister bei CampusGrün, dem Programm für grüne Inseln. Nun leitet er ein Team von rund 50 Mitarbeitenden. Das



erfordert Erfahrung und Kenntnis vom Garten, aber auch viel Flexibilität und Präsenz. „Man muss einfach das Gespräch suchen. Man muss vor Ort da sein, um dann wirklich entscheiden können: wo hapert es gerade?“

Der Lieblingsbereich des gelernten Gärtnermeisters mit Spezialisierung auf Gartenlandschaftsbau zeigt Mitteleuropa, wie es vor der Eiszeit aussah: „Ich mag besonders den Bereich des Tertiärteichs, weil man dort die morphologische Anpassung an den Standort sehr gut sehen kann.“ Im Tertiärteich, einer Nachbildung der ehemaligen europäischen Sumpflandschaft finden sich beispielsweise Sumpfpfyzypressen, Königsfarne und weitere Wasserpflanzen. Bäume wie die Zypressen können dank ihrer Kniewurzeln, die wie Höcker an den Seiten der Bäume aus dem Wasser ragen ihren Gasaustausch regulieren und sich dadurch morphologisch an ihre ökologische Nische, direkt im Wasser stehend anpassen. „Das finde ich spannend. Ich mag einfach Sümpfe wie beispielsweise auch die Everglades in den USA,“ so Mendrina.

Heutzutage finden andere Klimaanpassungen statt, die sich auch in der Arbeit des Botanischen Gartens widerspiegeln. „Man muss natürlich den Klimawandel mitbeachten. Dass Pflanzen, die vor 60 Jahren hier gewachsen sind vielleicht gar nicht mehr überlebensfähig sind, an diesem Standort.“ Durch den geringeren Regen und die höheren Temperaturen des Klimawandels können beispielsweise einige schädliche Pilze wie der Brandkrustenpilz leichter transportiert und die Stand-



Die Kniewurzeln der Sumpfpfyzypresse: Sie ermöglichen den ungewöhnlichen Stand im Wasser.

Bild: stern

sicherheit der Bäume gefährdet werden. „Die Rotbuche in unserem Bereich im Garten war zum Beispiel massiv befallen. Wenn große Bäume mit 30 Metern umfallen, ist das natürlich ein hohes Risiko. Da müssen wir natürlich eingreifen und schauen: macht das an der Stelle noch Sinn eine Buche zu pflanzen oder vielleicht was ganz Neues vom Konzept fahren?“ so Mendrina. Wie die gesamte Natur und auch städtische Grünflächen ist der Botanische Garten daher im stetigen Wandel der geographischen und klimatischen Bedingungen und gibt gleichzeitig Anreize für moderne Stadtbegrünung in Form von Wildwiesen oder klimaresistenten Bäumen. Zwar sind die Bereiche des Gartens zeitlos, doch in den 50 Jahren seines Bestehens haben sich dadurch Sammlungen und Ausstellungsbestände kontinuierlich angepasst, so wie dies auch in den nächsten 50 Jahren sein wird.

:Stefan Moll

WUNDERKIND

11-jähriger schließt Physikstudium ab

Laurent Simons brauchte nur ein Jahr für seinen Bachelor in Antwerpen.

Der junge Belgier wurde im Jahre 2009 geboren und konnte nun, trotz einiger Umwege, seinen Bachelor in Physik abschließen. Und das in einem Alter, in dem die meisten von uns gerade langsam gelernt hatten, sich an der weiterführenden Schule zurechtzufinden. Laurent, dessen Eltern beide als Zahnärzt:innen tätig sind, wuchs bei seinen Großeltern auf und schloss die Grundschule, in der er mit vier eingeschult wurde, mit sechs Jahren ab. Als er daraufhin auf ein Privatschulhaus in Amsterdam wechselte, stellte sich aber der gemeinsame Unterricht mit seinen Mitschüler:innen als schwierig heraus. Denn für Laurent war das Lerntempo seiner Klassenkamerad:innen viel zu gemächlich, während diese davon genervt waren, dass der Sechsjährige immer alles schon wusste.

Deshalb wechselte er schon bald an eine Schule in Brügge, die für ihn Einzelunterricht organisierte. Durch seine Fähigkeit, sich alles Gelesene sofort zu merken, konnte er innerhalb von zwei Jahren im Alter von acht sein Abitur abschließen. Selbstverständlich blieb bei diesem Pensum nicht besonders viel Kindheit für den Jungen übrig, denn er musste beispielsweise in seinen letzten sechs Wochen am Gymnasium je-

den Tag eine Prüfung absolvieren, um noch rechtzeitig an den Abi-Prüfungen teilnehmen zu dürfen. Währenddessen nutzte er die Ferien für ein Praktikum bei einem Kardiologen und besuchte Sonderkurse für Hochbegabte. Sofort nach seinem Abschluss begann er ein Studium der Elektrotechnik in Eindhoven, das er jedoch kurz vor seinem Bachelor ein Jahr später abbrach, weil seine Eltern bei der Uni darauf bestanden hatten, dass sein Studium noch vor Abschluss seines zehnten Lebensjahres beendet würde, um den bisherigen Weltrekord eines Amerikaners zu brechen. Allerdings hatte er noch nicht genügend Prüfungen abgeschlossen. Deshalb begann er sein Physikstudium in Antwerpen, das er innerhalb eines Jahres mit elf Lebensjahren auf dem Buckel abschloss. Sein Ziel ist passenderweise die Verlängerung des menschlichen Lebens durch künstliche Organe. Er hat wohl Angst, dass seine Zeit knapp wird.

:Henry Klur



Einer von vielen? Von diesem Absolventen erwartet man Besonderes.

Symbolbild

RUB erforscht Impfpriorisierung

Studie. Auch, wenn die Inzidenzzahlen aktuell wieder steigen, steigen mit ihr die Impfungen und alle hoffen auf einen entspannten Sommer. Doch wie wird es im Herbst weitergehen? Was ist mit denjenigen, die im Herbst wieder in die Schule, Uni oder in die Lehre gehen? Wie kann man junge Menschen vor dem Virus schützen und gleichzeitig verhindern, dass sie zu Pandemietreibenden werden? Die Antwort: die Impfung. Um herauszufinden, inwiefern die Impfung einen regulären Schulbetrieb ermöglichen kann, beteiligt sich die Kinderklinik der Ruhr-Universität an der Studie „Priorisierung der Covid-19 Schutzimpfung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis Siegen-Wittgenstein“. Weitere Kooperationspartner sind das Uniklinikum und die Universität des Saarlandes, die Universität Siegen, das Impfzentrum Siegen-Wittgensteins sowie Ärzt:innen und Fachkliniken der Region. Ab dem 13. Juli können sich rund 30.000 Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein impfen lassen und einen Fragebogen ausfüllen. Die Forschenden vergleichen die gewonnenen Daten mit den Daten aus dem Märkischen Kreis, da dieser Kreis bisher ähnliche Inzidenzen aufweist, sich aber auch die Altersstruktur ähnelt. Es können jedoch nicht nur geimpfte junge Menschen bei der Studie mitmachen. Es gibt auch eine Onlinebefragung: Diese möchte herausfinden, wie die Pandemie die Lebensqualität, Mediennutzung oder die Impfbereitschaft junger Menschen beeinflusst.

:gust

AUFARBEITUNG

„Das Dritte Reich und wir“

Ein Projekt der Uni Gießen und des Deutschen Feuerwehrverbandes will den Nationalsozialismus im Kleinen aufarbeiten. Dabei kann jeder mitmachen.

Über die NS-Zeit ist vieles historisch bekannt, das wissen auch die Historiker:innen der Justus-Liebig Uni in Gießen. Doch beteuern sie noch viele offene Fragen, gerade was Dörfer, Gemeinden, Vereine und Familien angeht. Deshalb wollen sie mit dem Projekt „Das Dritte Reich und wir Bürger:innen“ dazu motivieren, sich mit offenen Fragen aus dem persönlichen Umfeld oder der Gemeinde näher zu beschäftigen.

Die Projektleiterin Prof. Dr. Ulrike Weckel gibt zum Projekt an, dass es einen Unterschied mache, ob ein Mensch eine Dokumentation über beispielsweise Zwangsarbeit sieht oder ob dieser Mensch etwas über die Geschichte des:der Zwangsarbeiter:in im eigenen Ort erfahre. Nur wenige Bürger:innen hätten die Geschichte des Nationalsozialismus persönlich erforscht. Dafür bräuchten wir keine Professor:innen, die moralische Lehren erteilen. Das Angebot ist deswegen eine Hilfe in Form einer fachlichen Unterstützung an der ein oder anderen Stelle. Der Leiter des Projekts Dr. Clemens Maria Tangerding sieht ein Problem darin, dass Menschen den Konflikt vermeiden wollen und eine Art Überdross erleben. Dieser entstehe durch mangelnde Partizipation und durch abs-

trakte, moralisierende Sätze. Er sieht deshalb die Lösung darin, wenn man persönlich involviert wird. Dabei können andere Dinge wie Scham, Leugnen oder Schönreden auftreten, dem der Überdross dann weicht.

„Das Dritte Reich und wir“ ist aus dem Projekt „Feuerwehren in der NS-Zeit“ hervorgegangen. Hier haben sich vier Freiwillige Feuerwehren zusammengeschlossen, um die jeweiligen Geschichten ihrer eigenen Wehr aufzuarbeiten. Auch hier sei ein Überdross bei den Feuerwehrleuten vorgekommen. Doch das Projekt will niemanden dazu zwingen und so bildeten sich freiwillige Gruppen. Die daraus entstandene Kooperation der Uni Gießen und des Deutschen Feuerwehrverbandes wird gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.

Um an dem Projekt teilzunehmen, ist eine Anmeldung unter folgendem Link nötig: dasdrittereichundwir.de. Bei der Zusammenstellung eines Teams in der Gemeinde wird auch geholfen. Steht das Team, wird es vier Treffen und anschließend eine Präsentation geben. Der Ablauf sieht vor, dass die Leute von „Das Dritte Reich und wir“ Informationen über die NS-Geschichte ihres Ortes zusammentragen und gemeinsam mit Euch Artefakte aus der Zeit unter die Lupe nehmen. Nach der Auswertung davon werden weitere Rechenschritte besprochen und mit der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für die Prä-



Die Geschichte gehört zum Allgemeinwissen – aber nicht zum persönlichen

sentation begonnen. Hiernach wird mit den gesammelten Informationen die Präsentation weiter ausgefertigt, sowie versucht, hiesige Institutionen und Vereine mit ins Boot zu ziehen. Abschließend werden die Ergebnisse in der Gemeinde präsentiert. Es hängt von den Möglichkeiten ab, aber es wird versucht, die Ausstellung für mehrere Wochen bereitzustellen und so aufzubereiten, dass sie auch transportiert werden kann, um woanders präsentiert zu werden.

Dr. Tangerding sagte über das Projekt: „In der Gruppe dürfen ruhig auch unterschiedliche Ansichten zur Aufarbeitung und divergierende politische Haltungen aufeinandertreffen.“ Weiter gab der Historiker an: „Natürlich kann es Streit darüber geben, wie freiwillig im Einzelfall eine NSDAP-Mitgliedschaft war, was den Einzelnen antrieb und wie wir das heute einordnen und bewerten“. Doch das sollte kein Grund sein, die Geschichte nicht aufzuarbeiten.

:Lukas Simon Quentin

ENGAGEMENT

Blutkrebs gemeinsam bekämpfen

Wenn man sich bei der DKMS registrieren lässt, wird man möglicherweise zum:r Lebensretter:in.

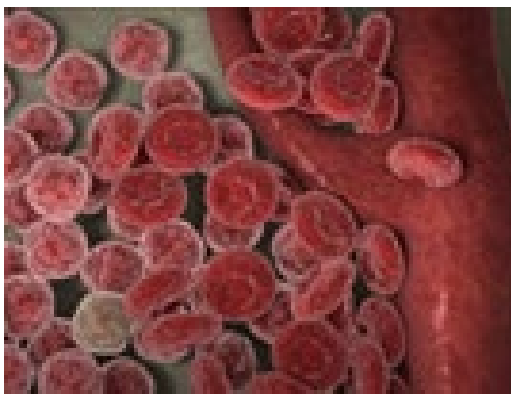
In unserem Blut sind verschiedene Blutzellen enthalten: Erythrozyten, welche Sauerstoff transportieren, Leukozyten, die Krankheiten und Keime bekämpfen und Thrombozyten. Letztere stillen Blutungen. Wenn ein Mensch unter Blutkrebs leidet, können dessen Zellen diese Mechanismen kaum oder gar nicht mehr erfüllen. Der Terminus Blutkrebs ist dabei ein als umgangssprachlich einzustufender Sammelbegriff für die drei Hauptgruppen, bestehend aus Leukämie, Multiple Myelom und Maligne Lymphom – Lymphdrüsenkrebs. Diese Krankheiten entstehen, wenn der Reifeprozess einer Zelle gestört wird, sodass sie als beschädigte Zelle in den Blutkreislauf gelangt. Dort vermehrt sich die defekte Zelle unkontrolliert. Ausschlaggebend ist, dass der natürliche Zelltod, ein Schutzmechanismus des Körpers zur Beseitigung unbrauchbarer Zellen, aussetzt, sodass nach und nach die gesunden Zellen verdrängt werden.

In Deutschland erkranken jährlich 39.000 Menschen, davon 700 Kinder, an Blutkrebs – dies entspricht einer Diagnose alle 15 Minuten. Bis heute ist unbekannt, wie mit grundlegenden Maßnahmen dem Blutkrebs entgegenzuwirken ist. Allerdings sind die Ursachen häufig genetisch, grundsätzlich kann es jedoch jede:n treffen,

zu jeder Zeit und für viele bleibt als letztes Mittel die Stammzelltransplantation. Dabei werden Stammzellen einer anderen Person – der genetische Zwilling des Erkrankten – per Infusion an den:die Erkrankte:n überführt. Stammzellen sind Mutterzellen, die sich in ihrer Funktion noch nicht spezialisiert haben. Sie sitzen im Knochenmark, zum Beispiel im Beckenkamm, und sind in der Lage, sich in spezialisierte (Blut)Zellen zu entwickeln, um abgestorbene Zellen zu ersetzen. Mithilfe einer solchen Transplantation baut der Körper der:des Erkrankten ein neues, funktionsfähiges Immunsystem auf.

Es handelt sich für die spendende Person lediglich um einen kleinen nicht-operativen Eingriff. Räume weltweit Erkrankten eine Lebenschance ein und werde Mitglied bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS): Werde Stammzellspender:in!

:Rebecca Voeste



Stammzellen – eine Spende rettet Leben.

Bild: Screenshot YouTube

Auch RUB an 6G-Netz Forschung beteiligt

Forschungsverbund. Obwohl das 5G-Netz in Deutschland noch im Jugendstadium steckt und weiterhin ausgebaut wird, beginnt bereits die Forschung für das darauffolgende 6G-Netz. Auch die Ruhr-Universität hat sich durch eine Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) bei dieser Forschung beworben. Gemeinsam mit der Technischen Universität Dortmund, der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Universität Duisburg-Essen arbeiten die Forschenden der RUB an dem Antrag „6GEM open – efficient – secure – safe“. Die Forschungsarbeiten beginnen am 1. August dieses Jahres, aber nicht nur die vier Universitäten sind dabei beteiligt, sondern auch vier weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Die Forschung beinhaltet neben der Produktion und der Logistik des 6G-Netzes auch die Frage, inwiefern das Netz die Privatsphäre und Sicherheit der Nutzenden und ihrer Daten sicherstellen kann. Auch ist der Klimawandel einer der Aspekte, die die Forschenden berücksichtigen wollen. Getestet werden verschiedene Szenarien des Projekts an mehreren Standorten in NRW: Im Deutschen Rettungsrobotik-Zentrum und im Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund, ein digitaler Operationssaal in der Universität Düsseldorfs, die Hafenlogistik in Duisburg, ein Smart Hospital des Uniklinikums in Essen, die hochautomatisierten Produktionsumgebungen im Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie in Aachen und der Straßenverkehr in Aldenhoven.

:gust

ANTISINTIZISMUS

Das Bangen geht in die nächste Runde

Die Abschiebung der Familie Destanov ist vorerst ausgesetzt – doch noch längst nicht vom Tisch.

Aktuell ist Aufatmen angesagt bei den Destanovs und ihren Unterstützer:innen: Die fünfköpfige Bochumer Familie muss vorerst nicht nach Nordmazedonien zurückkehren, von wo sie 2015 nach Deutschland geflohen waren. Gegen die drohende Abschiebung war zunehmend Protest laut geworden, als bekannt wurde, dass zwei der Kinder den Großteil ihres Lebens in Deutschland verbracht haben und dass der fünfjährige Raxmah an schweren Atemaussetzern sowie einer Herzerkrankung leidet ([:bsz 1292](#)).

Roma wie die Destanovs werden in Europa seit Jahrhunderten diskriminiert, ausgegrenzt und verfolgt, auch in Deutschland. Diese Form des Rassismus mündete zwischen 1933 und 1945 in der systematischen Verfolgung durch die Nazis und schließlich im Porajmos, dem Völkermord an einer halben Million Roma. Ein Bewusstsein, wie bei der Shoah, gibt es für dieses Verbrechen so gut wie gar nicht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in der BRD vielmehr die NS-„Zigeunerexperten“ wieder eingestellt und die „Zigeunerkarteien“ der Nazis fortgeführt – anhand der Nummerierungen, die die Roma in den KZs erhalten hatten. Seit den Neunzigern schiebt die Bundesrepublik regelmäßig Roma nach Osteuropa ab. Die Fluchtgründe werden von den

Behörden grundsätzlich nicht anerkannt. Das gilt umso mehr, wenn das Herkunftsland ein angeheuer NATO-Partner und EU-Beitrittskandidat ist, wie im Fall Nordmazedoniens. 2014 wurden die Westbalkanstaaten zudem zu „sicheren Herkunftsländern“ erklärt.



Von sicher kann jedoch keine Rede sein: In den 1990er Jahren fiel die Integration und Gleichberechtigung der osteuropäischen Roma wieder weit hinter die Errungenschaften aus den Zeiten der Sowjetunion und Jugoslawiens zurück: Seither sind krasseste Armut und Diskriminierung bis hin zu regelrechter Verfolgung wieder an der Tagesordnung. So gibt es immer wieder Berichte über Angriffe, Anschläge und Pogrome gegen Roma. Vater Emran Destanov erklärte gegenüber der WAZ, die Familie sei nach einem Brandanschlag auf ihr Haus aus der Heimat geflohen. Nachdem zuerst die Abschiebung, die eigentlich am 1. Juni erfolgen sollte, aufgeschoben wurde, konnte nun die Aussetzung der Ausweisung bis zum 13. August erreicht werden. So kann der schwerkranke Raxmah eine Herzuntersuchung Ende Juli wahrnehmen. Doch die Ausweisung ist nicht vom Tisch. Das Zittern und der Kampf für den Aufenthalt gehen also weiter.

:Leon Wystrychowski

Christopher Street Day!

Bewegung. Ist dieses Jahr die Woche vom 12.-18. Juli. Für die Veranstaltungen ist eine Anmeldung nötig! Der CSD Bochum hat, nachdem letztes Jahr alles ins Wasser gefallen ist, dieses Jahr eine ganze Woche voll mit Veranstaltungen angekündigt unter dem Motto: queer spaces! Natürlich geht es darum, das queere Leben in Bochum zu feiern und dem gebührt selbstverständlich eine ganze Woche. In dieser wird es Veranstaltungen, Workshops, Konzerte, Kino, Vorträge und DJ-Sets geben in Präsenz, online oder hybrid. Für alle ist es notwendig sich vorher per Mail anzumelden! Vom 1. Juli bis zum 15. Juli kann jede:r in den Schaufenstern des atelier automatique die Ausstellung „communities across time“ bestaunen. Das ist die einzige Sache, die alle ohne Anmeldung genießen können. Am Mittwoch den 14. Juli kann mensch sich von 18-21 Uhr auf Zoom für „Mein Körper (und) ich? – Um fühlen_denken meines (queeren) Körpers begeistern“ oder am Freitag, den 16. Juli ab 18.30 Uhr online oder in den Rottstraße 5 Kunsthallen bei einem Konzert und anschließend einem DJ-Set die Seele zur Musik baumeln lassen. Enden wird die Woche am Sonntag mit einer Demonstration, deren Ort und Zeit noch bekannt gegeben wird.

Das nur als kleiner Ausschnitt. Das gesamte Programm, Informationen zur Barrierefreiheit und zur Teilnehmer:innenzahl sowie die Mailadressen zur Anmeldung findet Ihr unter diesem Link: csdbochum.wordpress.com/programm.

:luq

Suppenküche geöffnet

Wohnungslose. Ähnlich wie gastronomische Betriebe musste auch die Bochumer Suppenküche aufgrund der hohen Inzidenzzahlen während der Pandemie öfter schließen oder durfte Gäste nicht vor Ort bewirten, sondern Speisen nur liefern oder zur Abholung bereitstellen. Seit Anfang Juli darf sie nun auch wieder in ihrer Lokalität im Fliegerhaus in der Nähe des Stadions Speisen ausgeben, wenn auch aktuell nur 25 Sitzplätze statt der üblichen 90 angeboten werden können, um weiterhin die Hygienevorschriften einzuhalten. Die Suppenküche ist ein gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, Bedürftigen mehrmals die Woche warme Mahlzeiten anzubieten. Auch das Akademische Förderwerk ist Partner des Vereins und liefert warme Mahlzeiten und kooperiert mit der Ruhr-Universität für gewisse Lehrheiten. Während der kalten Jahreszeiten bietet sie auch wöchentlich eine „Wärmestube“ zum Aufwärmen an, bei der unter anderem warme Getränke verteilt werden. Im Fliegerhaus ist die Suppenküche seit 2018 ansässig, als dieses von der Stadt an sie, die Diakonie und die Aufsuchende Medizinische Hilfe übergeben wollte. Konzipiert ist das Gebäude auch als Notschlafstelle für Wohnungslose. Die Suppenküche existiert in Bochum nunmehr seit 25 Jahren und feierte kurz nach ihrer Wiedereröffnung dieses Jubiläum. Während der Pandemie waren Wohnungslose und anderweitig Hilfsbedürftige noch mal besonders auf die Hilfe gemeinnütziger Vereine angewiesen, besonders in Fällen, bei denen Konzepte der Stadt nicht ausreichen.

:kjan

STADTGESCHICHTE

Erich Gottschalk, Deutscher Fußballmeister

Am 24. Juni wurde der Erich-Gottschalk-Platz ernannt, um an den jüdischen Schild Bochum Spieler zu erinnern.

Das Fanprojekt Bochum, das sich in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ruhr-Mitte, in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Bochum befindet und von der Jüdischen Gemeinde Bochum - Herne - Hattingen und der evangelischen Sportakademie unterstützt wird, koordinierte die Benennung des zwischen Innenstadt und Vonovia Ruhrstadion an die Castroper Straße 2 (Ecke Blumenstraße) grenzenden Platzes, welcher in unmittelbarer Nähe zur Neuen Synagoge liegt. Er verortet sich als lebendiger und authentischer Erinnerungsort an den jüdischen Fußballspieler Erich Gottschalk, welcher in seiner Jugend beim TuS Bochum spielte, dem Vorgängerverein des VfL Bochums 1848. 1925 wurde Gottschalk beim deutsch-jüdischen TuS Hakoah Bochum aktiv, welcher 1933 in Schild Bochum umbenannt wurde. Gottschalk führte den Verein am 26. Juni 1938 als Kapitän zum Sieg bei der Fußballmeisterschaft 1938. An dem Ort, an dem jetzt der Platz liegt, befand sich ehemals das Vereinsheim von Schild Bochum, der es als einziger Bochumer Verein zur deutschen Meisterschaft gebracht hat. Trotzdem sind die Schicksale der Mitglieder von Schild Bochum nicht öffentlich aufgearbeitet und in die Erinnerungskultur



In Gelsenkirchen: Stolpersteine angelegt, um der Familie Gottschalk zu gedenken.

Bild:YouTube Screenshot

etabliert worden. Dies soll nun nachgeholt werden, indem sich der Erich-Gottschalk-Platz gleichzeitig als Gedenk- sowie Lernort für interessierte Bürgerinnen und Bürger gestaltet, an dem die Geschichte der Meistermannschaft greifbar gemacht wird. Auf dem Platz wird ebenfalls ein Kunstwerk des Bochumer Künstlers Marcus Kiel ausgestellt werden sowie eine Stele installiert werden, welche im Rahmen des Projekts „Im jüdischen Bochum – Spurensuche auf dem Stelenweg“ der Evangelischen Stadtkademie über den jüdischen Sport in Bochum aufklären soll. Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, Schirmherr des Projekts: „Die Benennung des Erich-Gottschalk-Platzes ist ein wertvoller Beitrag für die Erinnerungskultur in Bochum. Der Platz liegt direkt auf dem Weg zum Stadion. Jeder Fan kommt an ihm vorbei.“ Der Platz soll offiziell in einem Jahr, am 26. Juni 2022, fertiggestellt und eingeweiht werden.

:Rebecca Voeste

ALBUM

Wie von einem anderen Planeten

Doja Cats neues Album *Planet Her* beginnt eine neue Ära der Künstlerin, aber trotzdem bleibt sie sich treu.

Doja Cat ist dem Internet kein unbekanntes Gesicht. Als die Künstlerin 2019 ihr zweites Album *Hot Pink* veröffentlichte, ging besonders ihr Song *Say So* durch die Decke, wobei das Soziale Netzwerk Tik Tok eine große Rolle spielte. Die Amerikanerin Haley Sharpe kreierte einen Tanz für den Song, der daraufhin viral ging. Allerdings ist *Say So* nicht der erste virale Song Doja Cats. 2018 veröffentlichte die Künstlerin *Mooo!* auf YouTube, der mit Texten wie „Bitch, I’m a cow, bitch, I’m a cow// I’m not a cat, I don’t say meow“ zum Meme wurde. Gerade dieser Song zeigt deutlich, dass Doja Cat definitiv Teil der Generation Internet ist und auch, warum sie bei den „weird kids“ beliebt ist. Seien es ihre unüblichen Instagram-Lives oder kryptischen Tweets – Doja Cat fährt auf einer ganz anderen Schiene als die meisten Künstler:innen, die ähnlich bekannt sind wie sie. Deshalb überrascht es nicht, dass *Say So* und *Mooo!* Internetfamepotential haben. Aber auch andere ihrer Songs gingen auf Tik Tok viral, wie beispielsweise *Juicy* und *Rules* vom Album *Hot Pink* aber auch *Kiss Me More* von ihrem neusten Album.

Planet Her ist das dritte und neuste Album der Rapperin, das nach der Veröffentlichung Ende Juni

auf dem zweiten Platz der Billboard 200 Charts landet. Die 14 Songs des Albums (beziehungsweise 19 Songs auf dem Deluxe Album) zeigen, dass sich auch Doja Cats Musik langsam weiterentwickelt und verändert, was man auch anhand des Titels der beiden Alben erkennen kann. *Hot Pink* zeigt die Künstlerin lasziv umgeben von der Farbe Pink, was nicht nur beim Namen des Albums aber auch bei den Songs überrascht. Der Sound des Albums ist poppig, tanzbar und hat Ohrwurmpotential. *Planet Her* behält natürlich das Ohrwurmpotential bei, entwickelt sich jedoch weg vom mainstreamigen Tik Tok-Pop hin zu einem langsameren aber nicht langsamen, leidenschaftlicheren Sound, ohne dabei das Pop-Genre zu verlassen.

Auf ihrem neuen Album hat Doja Cat die Möglichkeit, sich auszuprobieren, besonders, was Kollaborationen angeht. Und an Kollaborationen hat die Künstlerin auf *Planet Her* nicht wenige: Young Thug, JID, Gunna, aber auch große Namen wie Eve, The Weeknd, SZA und Ariana Grande. Dabei ist Doja Cat keine Künstlerin, die auf die Berühmtheit anderer angewiesen ist und das nicht nur wegen der Memes und Tik Toks.

Auch mit den Visuals überzeugt Doja Cat, beispielsweise beim Musikvideo zu ihrem Song *You Right*, ein Feature mit The Weeknd. Das Musikvideo spielt in einem Königreich über den Wolken und ist voll mit Symbolen. Tempel, Statuen, aber auch astrologische und esoterische Symbole sind im Musikvideo zu finden: Sei es The Weeknd, wie er sein Sternzeichen Wassermann imitiert, indem er Wasser



Doja Cat's Musikvideo *You Right* ist voller Symboliken – ihre Frisur repräsentiert das Sternzeichen Waage.

Bild: YouTube Screenshot

in einem Krug aus dem Weltall auf die Erde schüttet; die Frisur Doja Cats, die das Symbol für ihr Sternzeichen Waage repräsentiert oder die Szene, in der die Künstlerin vor einer riesigen Waage steht, die die Tarotkarte Gerechtigkeit repräsentiert. Dass sehr viele Gedanken, Arbeit und auch Geld in dem Musikvideo stecken, ist ein gigantischer Unterschied zu einigen anderen Musikvideos, wie zum Beispiel *Mooo!*, in dem sie vor einem Greenscreen in einem Kuhkostüm mit einem Burger in der Hand tanzt – alles selbst produziert, im eigenen Schlafzimmer. Beim Vergleich beider Musikvideos fällt auf, dass Doja Cat sich nun auch ernstere Songs zutraut, noch mehr als in der *Hot Pink*-Ära. Das alles macht sie, ohne ihre Authentizität zu verlieren, die ihre Fans so sehr an ihr schätzen.

:Augustina Berger

VERANSTALTUNGEN

Konzerte mit Lukas

Mit den Lockerungen kommen altbekannte Sachen des Lebens zurück, so auch die Möglichkeit sich Shows anzusehen. Wie das ablaufen könnte, erfährt Ihr hier.

Gelobt sei der Fakt, dass die Inzidenzwerte niedrig bleiben. Damit ergeben sich lange ungeahnte Arten, das Leben zu genießen. Nicht nur Cafés und Clubs öffnen Tor und Tür mit gegebenem Hygienekonzepten. Bei gutem Wetter kann es sogar sein, dass die Chance auf ein Freiluftkonzert geboten wird. Im Vorhinein stellen sich vielleicht Fragen wie: wie läuft das ab? Wie fühlt es sich an? Was hat sich verändert? Solchen und anderen spannenden Fragen gehe ich jetzt nach.

Künstler:innen erfreuen sich deutschlandweit an der Möglichkeit, wieder auf der Bühne zu stehen und die Zeit nicht mehr unbedingt mit Online-Konzerten überbrücken zu müssen. Ein Format, das diesen Traum für Musiker:innen, Podcaster:innen und Fans wahr werden lässt, sind die Juicy Beats Park Sessions in Dortmund. Seit Mai stehen dadurch im Westfalenpark verschiedene Shows für das Amüsement bereit. So habe ich mich am Dienstag, den 6.07., abends auf die Socken gemacht und dem Park einen Besuch abgestattet, um dort mit Freunden dem Bukahara Konzert beizuwohnen.

Durch die lange Durststrecke ohne Konzerte habe ich mehrere Phänomene von solchen Events verges-

sen und war umso erfreuter, als ich sie wieder durchlebt habe. Der berühmte Weg zum Konzert hat sich nicht von früher unterschieden. Je näher ein Mensch dem Veranstaltungsort kommt, desto mehr Leute fallen einem auf, die offensichtlich das gleiche Ziel verfolgen und spätestens, wenn alle an der gleichen Haltestelle aussteigen, ist es klar, dass wir in einem Boot sitzen. Vor dem Eingang in den Park wird sich versammelt, geredet, gefreut und die letzten Getränke geleert, denn mit rein dürfen sie immer noch nicht.

Der erste Unterschied zu früher ist die Anmeldung, welche per QR-Code oder Papierbogen einzureichen ist. Doch daran haben wir uns alle ja gewöhnt. Dann fiel mir auf, als wir gebeten wurden uns einzutragen und auf das Konzertgelände zu gehen, dass es keine Vorband gibt. Die wurden also wegrationalisiert. Doch die Schlange vor dem Eingang war erwartungsgemäß lang, langsam und voller Unterhaltungen. Somit konnte ich über die nichtvorhandene Vorband hinwegsehen.

Auf dem Gelände war neben der Bühne, den Toiletten und einem Stand für Getränke und Pommes, ein Feld bereitgestellt, wo das Publikum eingeplant war. Immer zwei Stühle waren mit Abstand in Reihen und Blöcken organisiert, zwischen denen jeweils ein leerer Kasten Bier stand, um dort die geleerten Getränke zu lagern. Zuerst gab es eine Einweisungserklärung in die Spielregeln des Abends, die einfach wie simpel waren: sitzt du auf deinem Platz? Dann kannst du die Maske abnehmen und darfst trinken, essen, rauchen. Stehst du auf? Muss die Maske getragen werden. Dann kam die Band auf die Bühne und hat die Sachen gesagt, die alle erwartet haben. Es sei ihr erstes Konzert seit voll



Beim Konzert die ganze Zeit im Hintergrund – der Fernsehturm.

Bild: CC0

Langem, sie freuen sich alle extrem, sind vielleicht etwas eingerostet und haben Fragen gestellt, damit das Publikum mit „Whoo!“ antworten kann.

Die lustige Meute stand nach dem ersten Ton der Band fast komplett auf und fing an sich zu bewegen. Manche mussten ein paar Mal öfter, an die Maske von den Ordner:innen erinnert werden, aber alles verlief sehr harmlos und locker. Die Menschenmasse war super homogen wie immer, aber auch der Mensch, der in seinen Augen lustige und für alle anderen nervige Kommentare reinbrüllt, hatte seinen Platz. Also ist mit den richtigen Leuten ein spaßiger Abend garantiert, auch wenn man während des Konzerts nicht einfach mit fremden Leuten tanzen kann.

:Lukas Simon Quentin

KOMMENTAR

Nicht nur Zeugin, sondern auch Kämpferin

Die Auschwitz-Überlebende und Antifaschistin Esther Bejarano ist im Alter von 96 Jahren gestorben.



Esther Bejarano wurde 1924 in eine deutsch-jüdische Familie hineingeboren. Nachdem sich der antisemitische Terror unter den Nazis zunehmend verschärfte, versuchte ihre Familie vergeblich, das Land zu verlassen. 1941 wurde sie interniert: Die 16-jährige Esther musste Zwangsarbeit in Brandenburg leisten, während ihre Eltern nach Litauen verschleppt und ermordet wurden. 1943 wurde Esther nach Auschwitz deportiert. Aufgrund ihrer musikalischen Begabung und Vorbildung wurde sie Akkordeonistin im dortigen Mädchenorchester. Weil sie deshalb von der härtesten körperlichen Arbeit freigestellt war, überlebte sie das KZ und die anschließenden Todesmärsche. Auf einem solchen konnte sie schließlich fliehen und erlebte in Mecklenburg-Vorpommern die Befreiung vom Faschismus im Mai 1945.

Kurz darauf ging sie nach Palästina, wo ihre Schwester lebte und wo sie 1950 ihren Mann, den Kommunisten Nissim Bejarano, kennenlernte. Zunehmend unzufrieden mit ihrem Leben in Israel gingen die beiden 1960 mit ihren Kindern nach Deutschland und ließen sich in Hamburg nieder. Von dort aus wirkte Esther die letzten 60 Jahre politisch und künstlerisch: Sie enga-

gierte sich gegen Rassismus, Rechtsradikalismus und Militarismus, produzierte antifaschistische Folkmusik auf Jiddisch und politischen Hip-hop, schrieb Bücher und trat öffentlich als Kritikerin und Mahnerin auf. Zuletzt machte sie sich dafür stark, dass der 8. Mai, der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus, Feiertag wird und rief dazu auf, sich gegen Corona impfen zu lassen.

Allenthalben wird Bejarano nun in Medien und Politik gewürdigt. Außenminister Maas (SPD) bezeichnete sie als „wichtige Stimme im Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus“. Die Realität aber sieht weniger einmütig aus: Denn Esther war nicht „nur“ eine engagierte Shoah-Überlebende. Sie war aktive Antifaschistin, Antikapitalistin, Kriegsgegnerin und Antizionistin. 1999 etwa war sie aus Maas' Partei ausgetreten, nachdem die rot-grüne Bundesregierung Jugoslawien überfallen und damit den ersten deutschen Krieg nach 1945 begonnen hatte. Ihre neue Heimat wurde die Deutsche Kommunistische Partei (DKP). Zwei Tage vor ihrem Tod musste Esther noch erleben, wie dieser wegen Formfehlern der Status als Wahlpartei abgesprochen wurde, weshalb sie im Herbst nicht an den Bundestagswahlen teilnehmen darf und außerdem um ihre finanzielle Existenz fürchten muss. Einen ähnlichen Angriff hatte es schon zwei Jahre zuvor gegen die andere größere Organisation gegeben, in der Esther tätig war: 2019 wurde der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der AntifaschistInnen (VVN-BdA), deren Ehrenvorsitzende sie war, zwischenzeitlich der Status der Gemeinnützigkeit aberkannt, weil sie in einem Verfassungsschutzbericht auftauchte. Zudem



Aktiv bis zuletzt: Esther Bejarano stritt auch noch im hohen Alter für ihre politischen Ideale.

Bild: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Esther_Bejarano_70_Joer_Befreiung_vom_Faschismus-108.jpg, CC BY-SA 3.0 LU

war die Jüdin entschiedene Kritikerin der israelischen Politik und unterstützte die Boykottkampagne BDS, die von SPD und Grünen bis AfD einhellig als antisemitisch diffamiert wird und deren Unterstützer:innen seit einem Bundestagsbeschluss massiven Restriktionen, öffentlichem Druck und drohenden Repressalien ausgesetzt sind. Schließlich war Esther auch eine Kritikerin der herrschenden Flüchtlingspolitik und bezeichnete das Agieren der EU in dieser Frage als „Schande“.

Mit Esther Bejarano haben wir eine wichtige Zeugin schlimmster Menschheitsverbrechen und eine unermüdliche Kämpferin verloren. Ihre Erfahrungen und Worte sollten uns Mahnung, ihre Beharrlichkeit und Konsequenz uns Vorbild sein.

:Leon Wystrychowski

KOMMENTAR

Impf me up, Scotty!

Wenn wir geimpft werden, wird alles besser – jetzt haben wir die Möglichkeit dazu. Aber weiß das überhaupt jede:r?



Seit am 7. Juni die Impfpriorisierung bundesweit aufgehoben wurde, können sich Studis wie jeder andere auch impfen lassen. Naja, nicht ganz. Es ist immer noch nicht genug Impfstoff da. Aber auch das ist nun ein Ding der Vergangenheit – zumindest für jetzt. Nun hat die Ruhr-Universität endlich einen Impfservice für ihre Studierende eingerichtet, die Mitarbeitenden waren schon früher dran. So langsam kommt die Hoffnung auf, dass zum nächsten Semester alle die wollen durchgeimpft sind, was die Präsenzlehre nicht nur sicherer, sondern vor allem erst möglich macht.

Noch hat die Ruhr-Universität keine Informationen herausgegeben, wie genau das nächste Semester aussehen wird. Das Ziel ist die Präsenzlehre – wenn auch in Hybridform – um wenigstens den Erstsemestern und denjenigen, die die Uni noch nie von

innen gesehen haben, Normalität zu schenken. Dass einige Studis bei einem Hybridsemester mehr Kurse in Präsenz haben als andere ist unausweichlich. Natürlich ist es sinnvoller besonders geisteswissenschaftliche Vorlesungen online abzuhalten, während andere Arbeiten wie das Forsuchen im Labor nicht online stattfinden kann. Nichtsdestotrotz sollten keine Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Studiengängen bestehen, was die Möglichkeit der Präsenzlehre betrifft. Und damit das vernünftig umgesetzt werden kann, ist die Impfung der Schlüssel zum Erfolg.

Damit das Durchimpfen funktioniert, müssen die Leute erstmal davon erfahren. Bisher wird das Impfangebot besonders auf Instagram beworben, aber auch auf der Website der RUB kann man Informationen darüber finden. Dass natürlich nicht jede:r Instagram hat oder regelmäßig die Website checkt, sollte man allerdings nicht vergessen. Damit das Angebot gesehen und angenommen wird, braucht es allerdings mehr. Warum hat uns Peter Kardell noch keine Mail bezüglich der Impfungen geschickt? Diese würden mit hoher Wahrscheinlichkeit mehr Leute lesen, anstatt sich nur durch Instagramstories zu klicken, ohne diese zu lesen.

:Augustina Berger

KOMMENTAR

Wir wollen doch eh nur Feiern!

Hallo, wir Studierende versauern immer noch Zuhause vor den Bildschirmen, LG.



Der Inzidenzwert liegt unter der magischen Zehn. Das Bermuda3eck hat beinahe zu seiner alten Größe zurückgefunden und die Abendstunden in der hiesigen Partymeile werden wieder durch bierschüttende und zu aus den Bars dringender Musik tanzenden Menschen verschönert. Auf dem Lidl-Parkplatz horten sich die Jugendlichen zusammen, um billigen Alkohol aus noch billigeren Verpackungen zu schlürfen. Es ist eindeutig: Die Vorglüher:innen legen wieder los, der Ansturm auf die wenigen Clubs, welche bereits eröffnet haben, ist im Gange. Vor dem Three Monkeyz zog sich die Schlange am Samstagabend um Mitternacht beinahe bis zur Bücherhandlung Janssen. Trotz starkem Regen und offensichtlicher Überfüllung des Clubs. Ausgelassene Stimmung, endlich wieder Party, yeah. Schön und gut, den Partylöwinnen und -löwen sei ihre Euphorie gegönnt. Biss-

chen genießen, ist ja okay. Nur wenn ich mal Miss Marple spiele und mir die klaren Fakten ansehe – Clubs offen, Uni zu -, dann will mir kein Licht eingehen. Wie ist es bitte möglich, dass wir in Deutschland und teils europaweit wieder dichtgedrängt Schweiß an Schweiß und maskenfrei zur Musik abgehen dürfen, während für die Universitäten nach nun fast drei Semestern (!) immer noch keine zureichenden Konzepte erarbeitet worden sind? Wieso müssen wir Studierende uns immer noch Gedanken darüber machen, wann und wie wir überhaupt in die Uni können, während die kleinsten Clubs ihre Konzepte auf die Beine gestellt haben? Wer pennt da? Es ist mehr als unverhältnismäßig, dass wir uns in einer derartigen Schiefelage befinden. Klar, Clubs, cool, aber cooler wär's, auch mal wieder mit Abstand und Maske in der Mensa zu sitzen – wann wird das möglich sein? Und seit wann ist Party wichtiger als das Studium? Da könnte ich auch die Schulen schließen und das Bällebad eröffnen. So verdammt schwer kann es doch nicht sein, etablierte schulische Konzepte oder solche von ähnlichen oder anderen großen (Bildungs)Institutionen endlich in universitäre Gewässer zu übertragen.

:Rebecca Voeste

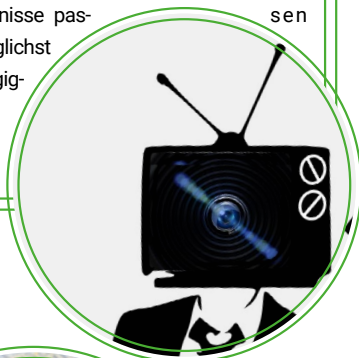
Unter'm Strich gegen den Strich?

Mitten in einer Pandemie lässt die UEFA das Mäusen nicht. Aus diesem Grund fand in diesem Jahr auch vom 11. Juni bis vergangenen Sonntag die EURO 2020 als Paneuropäisches-Projekt statt – ein Fazit der UEFA:

Regie und Bilder:

Die Bilder, die wir zu sehen bekamen, stellte die UEFA. Dies sorgte auch dafür, dass im Fall von Christian Eriksen das ZDF, welches das Spiel zwischen Dänemark und Finnland austrug, Kritik für die Livebilder erntete. Denn während Eriksen ohne Fremdeinwirkung auf dem Spielfeld umkippte und sogar auf dem Platz wiederbelebt werden musste, hielt die Kamera drauf.

Während wir einen Menschen, der um sein Leben ringt, sehen konnten, zeigte uns die UEFA eine ganze Menge nicht: die rassistischen Fangesänge ungarischer Fans oder den/die Flitzer oder, dass Fans in Aserbaidschan im Stadium die Pride-Flagge weggenommen wurde. Diese Ereignisse passen nicht zum Image des Fußballs und sollten möglichst klein gehalten werden. Doch nur, weil etwas wegignoriert wird, heißt es nicht, dass es nicht da ist.



Corona:

Die Europameisterschaft fand in verschiedenen Ländern statt. Gespielt wurde in elf Stadien mit ungleichen Coronaregeln. Die europäische Gesundheitsbehörde kann rund 2500 gemeldete Infektionen in einen direkten Bezug mit der Europameisterschaft bringen (stand 11. Juni). Es wurde angefügt, dass es die meisten Infektionen bei Spielen mit britischer Beteiligung gab. UEFA-Chef Ceferin sieht hierbei aber nicht die Schuld bei der UEFA oder bei dem Sportevent, sondern bei den Pubs, in denen keine Testpflicht herrscht! Denn viele Fans seien ohne Ticket in die jeweiligen Länder gereist. So kamen 20.000 schottische Fans zum Gruppenspiel nach England und haben vermeintlich in den Pubs das Fußballfest gefeiert. In einem BBC-Podcast fügte er an, „in den Stadien sind wir sehr strikt, und wenn ich höre, dass Politiker sagen, Menschen hätten sich bei den Spielen infiziert, ohne jeden Beweis, dann enttäuscht mich das ein bisschen.“

Der Verband handelte pro Finanzen und weniger pro Fan. So wurde die Sicherheit für die Zuschauer:innen als Druckmittel verwendet. Aus diesem Grund verloren Bilbao und Dublin die Ausrichtung ihrer Spiele.

Ähnliches drohte London (Inzidenz 290, stand 11. Juli 2021), wo aufgrund der Delta-Variante diskutiert wurde, weniger Menschen ins Stadion zu lassen. Jedoch reagierte die britische Regierung mit Empörung, sodass das Finale in England blieb und sie die Kapazität für die letzten Spiele im Wembley-Stadion erhöhten.



Sponsoren:

Das Geld ist ein wichtiger Bestandteil im Fußball geworden und das bezieht sich nicht nur auf den Vereinssport. So gibt es bei auch bei der Europameisterschaft Sponsoren, die Sonderrechte bei diesem Turnier hatten. Ein Event wie die EM hat nämlich einen sehr hohen Wert und ist für Firmen und Marken besonders interessant. Insgesamt zwölf Hauptsponsoren können ihre Logos auf Banden, in Spots und alles, was zur Sportveranstaltung gehört, zeigen. Hierbei fällt auf, dass die Werbung nicht nur von schon bekannten Unternehmen zu sehen ist, sondern auch von Firmen, die im europäischen Raum noch nicht bekannt erscheinen wie zum Beispiel das chinesische Onlinezahlungssystem Alipay. Da die Europameisterschaft aber auch im chinesischen Raum äußerst gute Quoten verbucht, sind die insgesamt vier chinesischen Sponsoren mit der Präsenz mehr als zufrieden. Auch der Verband war glücklich, denn nach dem Absagen des Turniers im letzten Jahr konnten Konditionen gleichbleiben, indem sie den Namen der Euro 2020 beibehielten und nicht neu verhandeln mussten.

Ein Sponsor zeigte sich während der EM weniger zufrieden. Denn als Cristiano Ronaldo während einer Pressekonferenz zwei Coca-Cola Flaschen, die aus Werbezwecken auf dem Tisch standen, aus dem Weg stellte, sorgte er für einen kurzzeitigen Börsensturz der Aktie. Dass er im Anschluss seine Wasserflasche in die Kamera hielt und dies mit dem Wort „Wasser!“ betonte, sorgte dafür, dass einige ihm es nachmachten. So stellte Paul Pogba, ein gläubiger Muslim, zwei Flaschen des Bierherstellers Heineken aus dem Weg. Dennoch werden die Einnahmen der UEFA auf rund 2 Milliarden Euro sowie ein Gewinn von 800 Millionen Euro für dieses Turnier geschätzt.



Politik:

„Fußball und Politik, das gehört nicht zusammen.“ Aussagen, die in jeder Altersgruppenrunde zum Fußball gesagt werden. Doch es schien so, als sei dies im Jahr 2021 nicht mehr möglich! Vor allem, weil die Organe gerne Anti-Diskriminierungskampagnen schalten, um sich als aufgeklärt und inklusiv zu zeigen. Außerdem wollten die Spieler auf Missstände aufmerksam machen. Manuel Neuer trug zum Beispiel während des Pride Months eine regenbogenfarbende Kapitänsbinde und Mannschaften wie Belgien, Niederlande oder auch England knieten vor dem Anpfiff, um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Für die UEFA waren solche Aktionen nicht wirklich gewünscht, denn die Staatsoberhäupter der vereinzelt Länder waren nicht immer einverstanden mit Aktionen rund um die kritischen Themen. So gab es vor dem Spiel Deutschland gegen Ungarn ein „stell dich ein mit Orbán“. Der Diskurs über die Pride-Flagge ging so weit, dass sich mehr Unternehmen als sonst im Juni mit der Queer-Community solidarisierten. Es zeigte sich, dass der Sport nicht politisch sein kann, wenn aufgrund von strukturellen Problemen Menschen, die den Sport ausüben, immer noch diskriminiert werden. Im Hinblick auf die WM in Katar und die aufkommende Kritik von Spielern, wird das nächste Turnier nicht unpolitischer werden!

IMPRESSUM

bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe: Artur Airich (afa), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Augustina Berger (gust), Henry Klur (hakl), Kendra Smielowski (ken), Jan-Krischan Spohr (kjan), Leon Wystrychowski (lewy), Lukas Simon Quentin (luq), Stefan Moll (stem),

V. i. S. d. P.: Lukas Simon Quentin

Anschrift:

bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 rund: lewy S.4 rund: lewy, S.6 Spritze: CCO

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

EURO 2020

Vier Wochen lang stand der Fußball im märchenhaften Fokus, denn die EURO 2020 wurde gespielt. Nach 120 Minuten und einem Elfmeterschießen wissen wir nun, wer der Sieger ist. Doch damit Ihr dieses Turnier nicht nur als Jogis last Goodbye (:bsz 1296) seht, bekommt Ihr ein paar Fakten von uns, damit Ihr beim AstA-Fußball-Quiz ganz bestimmt abräumen könnt!

Luke Shaw schoss das schnellste Finaltor bei einer Europameisterschaft. In der zweiten Minute konnte der 25-jährige Spieler von Manchester United das 1:0 für England erzielen.

51 Spiele wurden während des Turniers insgesamt gespielt! Es gab insgesamt sechs Gruppen, á vier Gruppenteilnehmern und jeweils Achtel-, Viertel- und Halbfinalspiele.

Cristiano Ronaldo hat zwei Rekorde aufgestellt, er spielte zum einen bei FÜNF darauffolgenden EM-Turnieren und schoss sich in diesem Turnier an die Spitze der All-Time-Torjäger-Liste. Zudem konnte er sich mit fünf Toren zum Torschützenkönig des Turniers schießen.

Björn Kuipers ist der erste Schiedsrichter aus den Niederlanden, der ein EM-Finale pfeift.

Der Finalteilnehmer England schaffte es mit nur zwei Toren zum Gruppensieg!

In 11 Städten wurde insgesamt in Europa und Asien gespielt: Rom, Baku, Sankt Petersburg, Kopenhagen, Amsterdam, Bukarest, London, Glasgow, Sevilla sowie München und Budapest.

Dieses Turnier war das Turnier der Eigentore, insgesamt elf Tore sind ins eigene Netz gegangen. Bei der vergangenen Europameisterschaft waren es lediglich drei, jedoch sind es in diesem Jahr auch mehr Spiele. Portugal schaffte sogar gegen Deutschland ganze zwei!



Fünf Rote Karten gab es bei der Europameisterschaft. Mathijs de Ligt (NED), Remo Freuler (SUI), Marcus Danielsson (SWE) und zwei Waliser Harry Wilson und Ethan Ampadu gehören zum elitären Kreis der Rotseher.

England konnte noch nie in einem Turnier gegen Italien gewinnen. Das gilt für die Europameisterschaften in 1980, 2012 und 2021 sowie der Weltmeisterschaft 1990 und 2014.

Ins Achtelfinale schaffte es Dänemark trotz zwei Auftaktniederlagen. Das schaffte zuvor kein anderes Team! Dank belgischer Schützenhilfe kletterte das Team von Kasper Hjulmand auf Platz zwei ihrer Tabelle.

1.169 Minuten spielte der italienische Keeper ohne Gegentor und konnte den Rekord von Torwart-Legende Dino Zoff knacken. Dieser lag bei 1.143 Spielminuten. Im Spiel gegen Österreich netzte Sasa Kalajdzic zum 1:2 gegen Donnarumma.

Patrik Schick schoss mit seinem 45,5 Meter-Treffer ein Tor mit der größten Distanz, welches je bei einer Europameisterschaft erzielt wurde.

Italien spielte das erste Spiel am 11. Juni gegen die Türkei und das letzte Spiel am 11. Juli gegen England bei der Europameisterschaft.

Dem einen Freud der anderen Leid

Aber nicht alles ist fröhlich Zuckerwatte, der Fußball ist faszinierend und traurig zugleich. Dieses Turnier zeigte kurz vor und nach Beendigung auf, dass es immer noch Themen gibt, die nicht angesprochen werden.



UM KURZ VOR 12 WAR ES SOWEIT: ITALIEN HATTE IM ELFMETER SCHIESSEN MIT 3:2 GEWONNEN. DA ES BEI EINEM ELFMETERSCHIESSEN EINFACH IST, SCHULDIGE ZU FINDEN, STÜRZTEN SICH DIE WEISSEN ENGLISCHEN FANS AUF DIE SCHWARZEN SPIELER DER MANNSCHAFT. DENN DIE DREI NICHT VERWANDELTEN ELFMETER ENGLANDS KAMEN VON DREI SCHWARZEN SPIELERN. ZWEI VON IHNEN, JADON SANCHE UND MARCUS RASHFORD WURDEN ERST KURZ VOR DEM ELFMETER SCHIESSEN EWGEWECHSELT. DIESES NARRATIV KONNTE SICH NUR TRAGISCH GESTALTEN, DENN DIE BEIDEN UND BUKAYO SAKA HABEN NICHT GETROFFEN.

DIE REAKTION DER ENGLÄNDER? KLAR, AUFGRUND IHRER HAUTFARBE KONNTEN SIE KEINE RICHTIGEN ENGLÄNDER SEIN. UND NOCH MEHR: IM INTERNET KURSIEREN VIDEOS AUS PUBS UND VERSCHIEDENEN PUBLIC-VIEWING ORTEN WIE AUF SCHWARZE FANS, MIT DENEN MAN NOCH MINUTEN ZUVOR GEMEINSAM BANGTE, EINGESCHLAGEN WIRD. IN DEN KOMMENTARSPALTEN DER BESAGTEN SPIELER NEHMEN AUCH RASSISTISCHE DISKRIMINIERUNGEN AUF SOCIAL MEDIA DIE ÜBERHAND. DIE FOOTBALL ASSOCIATION ZEIGT SICH BESTÜRZT UND HABE DIE POLIZEI BEZÜGLICH DES ONLINE-RASSISMUS EINGESCHALTET, JEDOCH KANN DIES NICHT DIE SCHWARZEN FANS SCHÜTZEN. OFFIZIELLE ZAHLEN ÜBER DIE GEWALTDELIKTE AUS ENGLAND GAB ES ZUM REDAKTIONSSCHLUSS NOCH NICHT.



DIESES PHÄNOMEN DES NICHT DAZUGEHÖREN IST NICHT NUR EIN ENGLISCHES! AUCH ANDERE LÄNDER SCHAFFEN ES VOR ALLEM DURCH DIE MEDIALE BERICHTERSTATTUNG UND EIGENEN DEFINITION: WIE EIN "RICHTIGER NATIONALSPIELER" FÜR SEIN LAND EIGENTLICH AUSZUSEHEN HAT! DIE ANTWORT DARAUF IST EINFACH: BEI SIEGEN IST ES EGAL, BEI NIEDERLAGEN WIRD WIEDERHOLT KLAR, DASS SIE IN DIESEM FALL AM BESTEN KEINEN MIGRATIONSHINTERGRUND HABEN SOLLTEN!

MEHR ZU DIESEM THEMA KÖNNT IHR BEI DEN KOLEG:INNEN IM [SPORT INSIDE PODCAST](#) HÖREN!

NOCH VOR DEM FINALGEWINN DER ITALIENISCHEN MANNSCHAFT MACHTE DIE LOCAL GOVERNMENT ASSOCIATION DARAUF AUFMERKSAM, DASS DAS FINALE LAUT STUDIEN DER UNIVERSITÄT ZU LANCASTER DAZU FÜHREN KÖNNTE, DASS ES EINEN ANSTIEG DER HÄUSLICHEN GEWALT GIBT. HIERFÜR WURDEN GROSSFUßBALLTURNIERE AUS 2002, 2006 UND 2010 ALS GRUNDLAGE GENOMMEN UND DIE ZAHLEN DER GEMELDETEN FÄLLE UND POLIZEI-BERICHTEN AUS DEM NORDWESTEN ENGLANDS EMPIRISCH VERGlichen. IN DER STUDIE ZEIGTE SICH IM FALLE EINER NIEDERLAGE EIN ANSTIEG DER WAHRSCHEINLICHKEIT VON HÄUSLICHER GEWALT UM 38 PROZENT UND BEI EINEM UNENTSCHEIDEN ODER SIEG UM 26 PROZENT. SO GAB ES SCHON VOR DEM SPIEL VERSCHIEDENE KAMPAGNEN, UM FLINTA* ZU SCHÜTZEN UND IHNEN EINEN SCHUTZORT ZU GEBEN. EIN THEMA, DAS DEM MÄNNLICH DOMINIERTEN SPORT MEISTENS NICHT DIE PRIMETIME SCHAFFT, DA DIE BERICHTERSTATTUNG MEIST ROMANTISIERT WIRD.

